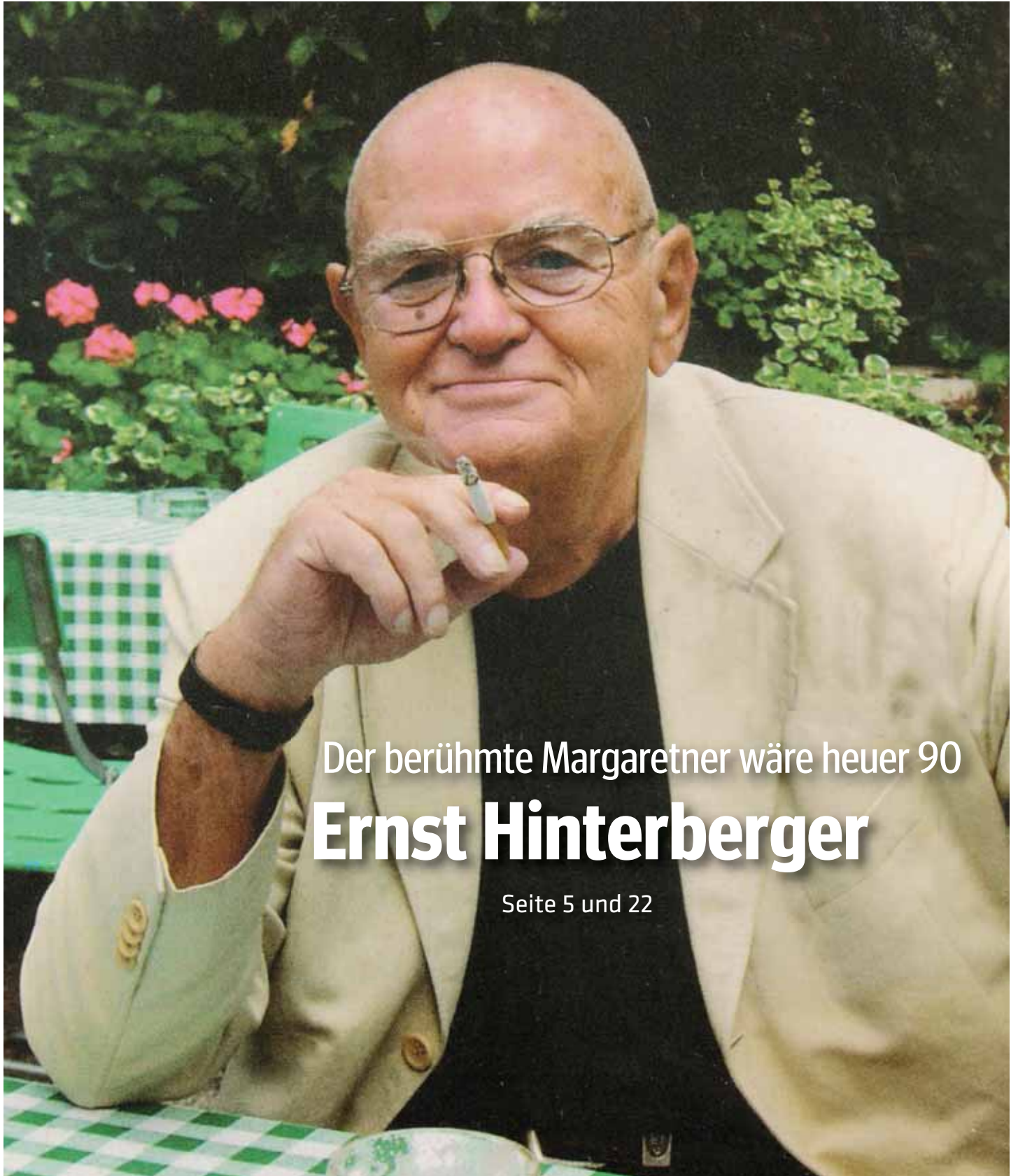




Nr.3 | 2021 | 3. Jahrgang | Preis: € 2,50

KulturRundschau

DIE ZEITUNG DES VEREINS „KIW - KULTUR INTEGRIEREN IN WIEN“ • Erscheint vierteljährlich



Der berühmte Margaretner wäre heuer 90

Ernst Hinterberger

Seite 5 und 22

DER HERAUSGEBER



IMPRESSUM:
„KIW - Kultur Integrieren in Wien“, Kulturverein, 1050 Wien, Brandmayergasse 39. **Herausgeber und Redaktion:** Otto Bauer, 0676 967 83 88, kiw1@outlook.de, www.kulturintegrierenwien.at. **Grafik/Layout:** Paul Felder, info@feldersgrafik.at, www.feldersgrafik.at, 0676 596 45 10. **Für den Inhalt des uns zugesendeten Materials übernehmen wir keine Haftung! Material mit illegalem Inhalt wird nicht angenommen und den zuständigen Behörden übergeben!**

Liebe Leserinnen und Leser

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Es ist schon wieder Sommer, und es werden im Rahmen der Bestimmungen wieder Reisepläne geschmiedet. Nun, Österreich ist auch ein schönes Land zum Urlauben. Aber wir sind kein Reisevermittlungsbüro, sondern ein Kulturverein. Und um das zu beweisen, ist nach einer Idee der wohnpartner wien, die „Ausstellung im Reumannhof“ entstanden. Bei dieser Ausstellung stellen Künstler jeweils eines ihrer Werke als Fotokopie zur Verfügung, diese wird in den Schaukästen präsentiert.

Wir berichten über die Besuche der Ausstellungen durch Wiener Wohnen und durch die Bezirksvorsteherung. Darüber freuen wir uns und bedanken uns für die Zeit, die aufgewendet wird, die Bilder der Künstler zu besichtigen.

Ernst Hinterberger, der bekannte Autor der Drehbücher von „A echter Weaner geht net unter“ oder „Kaisermühlenblues“, wäre heuer 90 geworden. Wir berichten über ihn und den Gemeindebau im fünften Wiener Gemeindebezirk, der seinen Namen trägt.

Nun bleibt mir nur mehr Ihnen einen schönen Urlaub zu verbringen, so gut es eben geht, und sich gut zu erholen, um den Alltag besser zu bewältigen.

Bis zur nächsten Ausgabe wünsche ich viel Gesundheit!

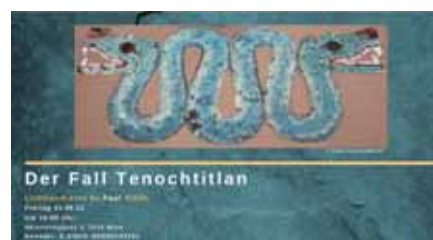
In diesem Sinne
Ihr Redakteur Otto Bauer



AUS DEM INHALT

**Robert Floch
Der Maler mit dem
Buntstift**

S.13



**Lichtraum eins by Paul Siblik präsentiert:
Programm Juli, August,
September
S.18-20**

**Schaukasten-
revitalisierung
S. 22**



Wir haben wieder Sommer, den zweiten in der Pandemie, und es gibt wieder einmal Lockerungen. Schön. Aber wird es wieder so wie im vorigen Jahr, wenn anschließend im Herbst wieder ein Lockdown kommt? Viele Menschen, mit denen ich beim Einkaufen oder beim Spaziergehen gesprochen habe, meinen ja, aber nicht mehr so hart, wie die vergangenen Lockdowns. Es sind doch schon sehr viele geimpft, und der Andrang zu den Impfstellen ist schon beträchtlich, und das ist gut so. Denn das ist der Weg zu einem normalen Leben.

Doch was bedeutet das „normale Leben“? Bedeutet es Party bis zum Abwinken oder zurück in den stressigen Alltag wie vor der Pandemie? Gerade in der Pandemie lag die Chance, das bisherige Leben zu überdenken. Gerade dann, wo es zahlreiche Bestimmungen gegeben hat (einige wird es weiterhin geben) war die Zeit sich zu fragen, was brauche ich eigentlich?

Ich befürchte, gerade das Gegenteil ist bei den meisten Menschen eingetreten. Denn jetzt hat man nach Herzenslust im Netz einkaufen können. Natürlich hat es das schon vor der Pandemie gegeben, aber in Zeiten wie diesen hat man ja einkaufen „müssen“. Man hat ja nirgends hingehen dürfen, oder nur stark eingeschränkt. Für Menschen die schon vor der Krise alles über ihr Handy oder PC erledigt haben, war diese Zeit keine Änderung, da sie sich immer schon vor der Menschheit versteckten. Eventuell mussten sie vorher

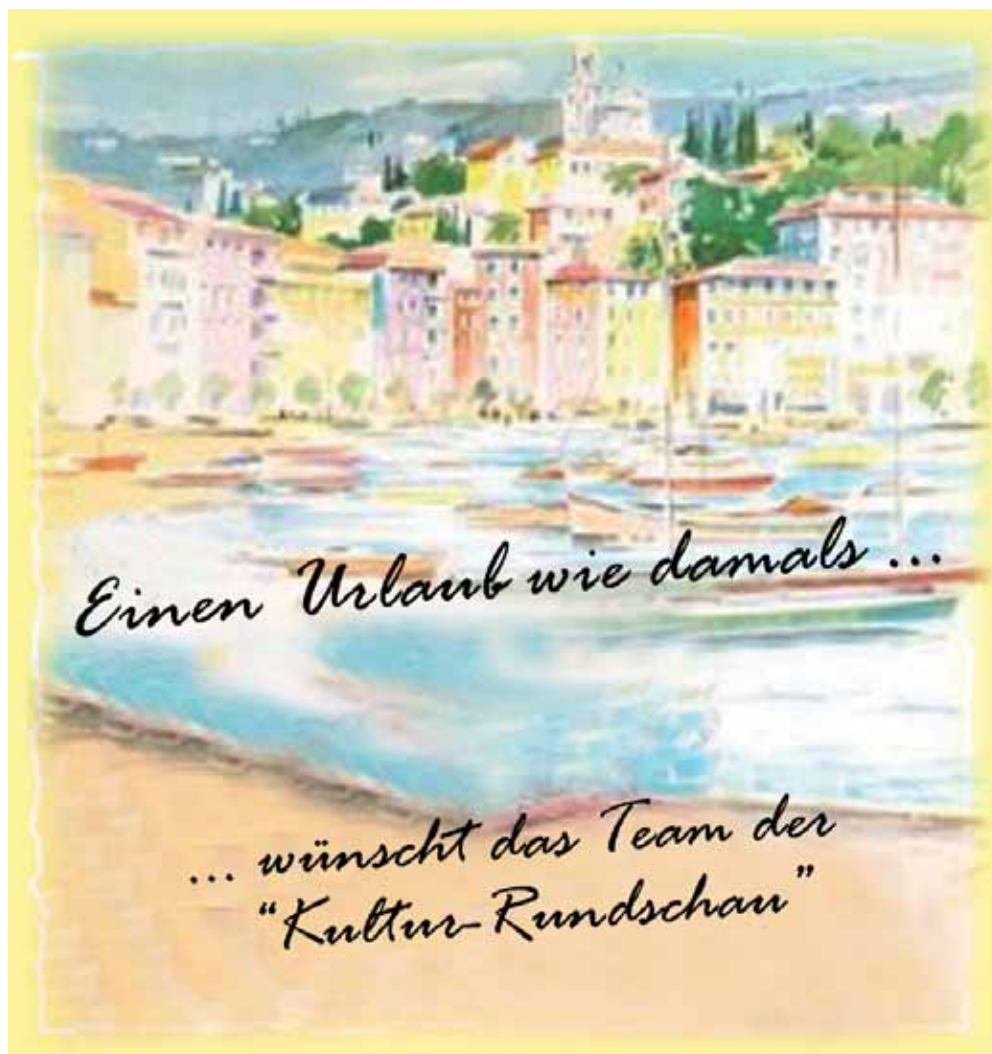
schnell zum nächsten Fast Food-Restaurant, um „irgendwas“ zum Essen zu kaufen, um sich dieses gierig in den Mund zu stopfen. Das brauchten sie in der Krise nicht mehr zu tun. Sicher, man konnte sich schon vorher Essen nach Hause liefern lassen, aber jetzt sausen grüne und orange Fahrradlieferanten herum, dass einem wirr im Kopf wird. Außerdem habe ich Fahrradlieferanten von den verschiedensten Firmen und Organisationen gesehen. Branchen wie eben die Lieferdienste und der Internethandel blühten in dieser Zeit auf. Beim Internethandel gibt es auch wieder Gewinner und Supergewinner. Ich muss keinen Namen nennen, wer zu letzteren zählt, oder?

Da eine Medaille zwei Seiten hat, gibt es nicht nur Gewinner, sondern auch Verlierer. Die Gastronomie hat durch die Pandemie sehr viele Federn lassen müssen. Man muss nur mit offenen Augen durch die Straßen gehen, und man sieht sehr viele geschlossene Geschäftslokale. Und das nicht nur in der Gastronomie. Ich bin der Meinung, dass die Geschäfte die jetzt schließen mussten, es ohnehin nicht geschafft hätten.

Zugegeben, es sind viele Unternehmen dabei, wo man es sich nicht gedacht hätte, aber um die großen mache ich mir keine Sorgen. Die mache ich mir um die kleinen, die Einzelunternehmer, die eventuell eben erst aufgesperrt haben. Was tun die, wenn sie alles auf eine Karte gesetzt haben? Gut, die Regierung hat diverse Fonds eingerichtet. Ich habe mit einigen gesprochen und immer gehört: „Naja, ich habe schon etwas bekommen, aber das war nicht so einfach, wie es versprochen wurde.“ Bei einigen ist diese Hilfe zu spät gekommen. Natürlich wird großen Unternehmen eher geholfen, da sie das Druckmittel „Personal“ haben. Sie sagen: „Wenn ich keine Hilfe bekomme, schicke ich Hunderte von Angestellten in die Arbeitslosigkeit!“

Zurzeit gilt die 3G-Regel - getestet, genesen, geimpft, und es soll den Grünen Pass geben, der ist aber wieder mit einer App verbunden, und das ist wieder etwas, wo ich befürchte, dass persönliche Daten für irgendwelche dubiosen Geschäfte abgezogen werden. Diesen Grünen Pass gibt es natürlich auch in analoger Form, was mir sehr gelegen kommt, da ich noch der altmodische Typ bin, der gerne Dokumente in der Hand hält, als sie irgendwo im Handy suchen zu müssen. Durch diese vielen Apps die momentan immer mehr auftauchen, wird man noch mehr zum „gläsernen Menschen“ als man ohnehin schon ist.

Otto Bauer



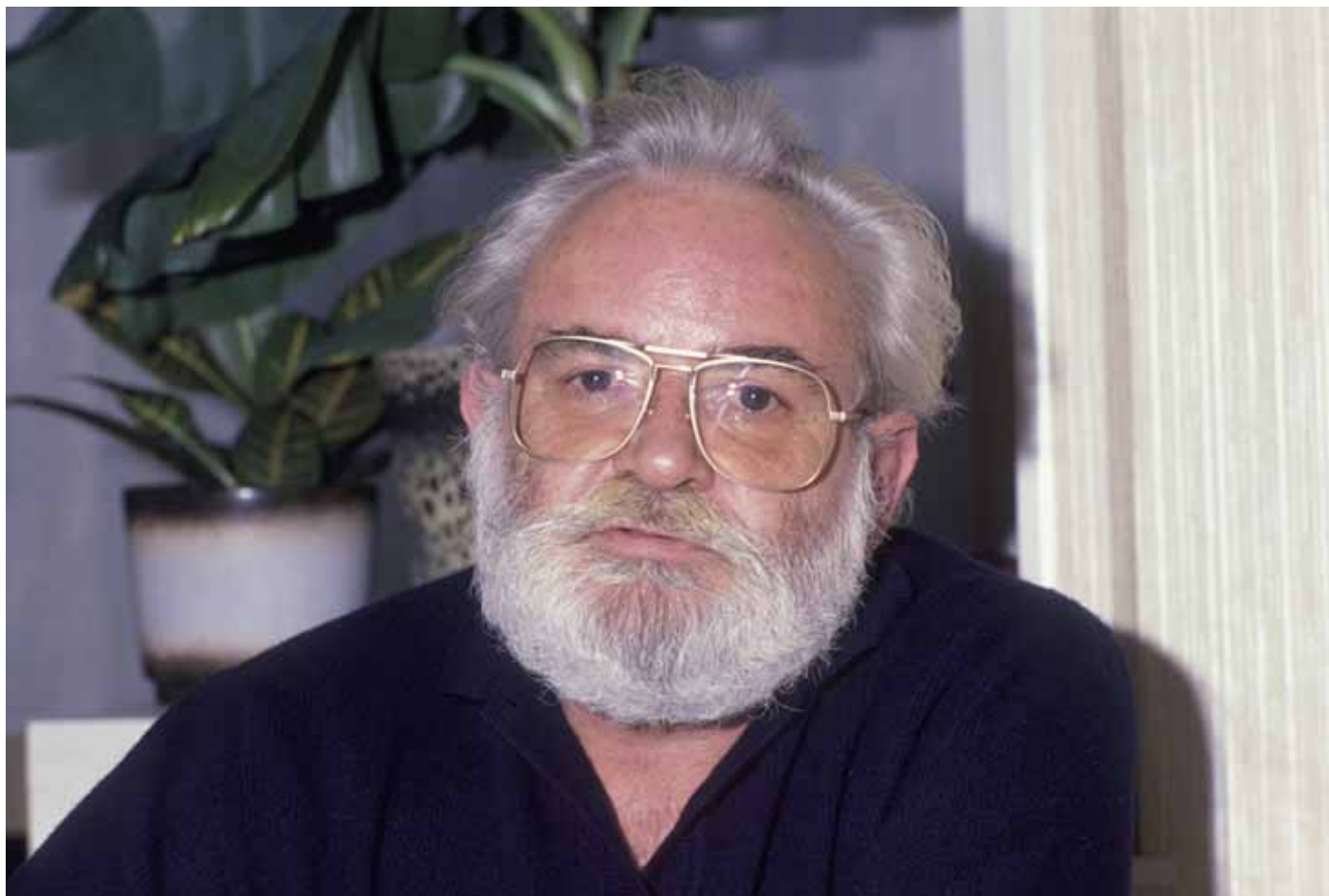


DER WIENER PRATER IM LOCKDOWN

Ungewohnte Menschenleere, erholsame Stille. Den Prater von einer komplett anderen Seite erleben.
Ohne Gedränge, ohne Lautsprecheransagen ...



Ernst Hinterberger, ein Wiener Original



Ernst Hinterberger war gelernter Elektriker. 1950 begann er in der Polizeischule Wien eine Ausbildung zum Sicherheitswachbeamten, die er 1952 jedoch aufgrund einer überraschend eingetretenen Sehschwäche vorzeitig abbrechen musste. Danach arbeitete er als Hilfsarbeiter. 1958 heiratete er und besuchte die Büchereischule Wien, anschließend war er zehn Jahre lang als Büchereileiter in Volkshausbildungshäusern tätig. Nach der Schließung dieser Büchereien im Jahr 1968 war er bis zu seiner Pensionierung 1991 als Expedient für Transport und Versand in einer Fabrik verantwortlich.

Zur Literatur fand Ernst Hinterberger in den 1950er Jahren über den bayerischen Autor Oskar Maria Graf. Seine Romane „*Beweisaufnahme*“ (1965) und „*Salz der Erde*“ (1966) erschienen im Wiener Zsolnay-Verlag. Bekannt wurde er als Drehbuchautor der Fernsehserien „*Ein echter Wiener geht nicht unter*“ (1975-1979) und „*Kaisermühlen-Blues*“ (1992-1999).

1984 wechselte Hinterberger mit „*Jogging*“ in das Metier des Kriminalromans. Zu seinen weiteren Werken zählen die Romane „*Das Abbruchhaus*“ (1977), „*Superzwölfer*“ (1988), „*Kleine Leute*“ (1989), „*Und über uns die Heldennamen*“ (1992), „*Alleingang*“ (1993), „*Kleine Blumen*“ (1993), „*Zahltag*“ (1997) und „*Die*



dunkle Seite“ (1998). Zahlreiche Bühnenstücke, Hör- und Fernsehspiele zeigen seine Vielfältigkeit.

Hinterberger lebte seit ca. 1954 in einer 44-Quadratmeter-Gemeindewohnung am Wiener Margaretengürtel. Dieser Bau wurde am 24. September 2013 auch

nach ihm benannt und heißt seither „*Ernst-Hinterberger-Hof*“ (siehe S. 22).

Seine erste Ehefrau, Margarete („*Gerti*“), starb im Jahr 2001 neun Monate vor der Veröffentlichung seines Buches „*Ein Abschied. Lebenserinnerungen*“ (2002). In zweiter Ehe war Hinterberger mit Karla verheiratet, mit der er seit 2004 zusammenlebte.

Der praktizierende Buddhist Ernst Hinterberger verstarb am 14. Mai 2012 im Krankenhaus Hietzing. Am 12. Juni 2012 wurde seine Urne in einem ehrenhalber gewidmeten Grab im Ehrenhain (Gruppe 40, Nr. 184) des Wiener Zentralfriedhofes beigesetzt. Im Jahr 2014 wurde in Wien Donaustadt (22. Bezirk) die Ernst-Hinterberger-Gasse nach ihm benannt.

Hinterberger wurde u. a. mit dem Förderungspreis der Stadt Wien (1971), dem Anton-Wildgans-Preis (1974), dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (1995) und dem Axel-Corti-Preis (2010) ausgezeichnet.

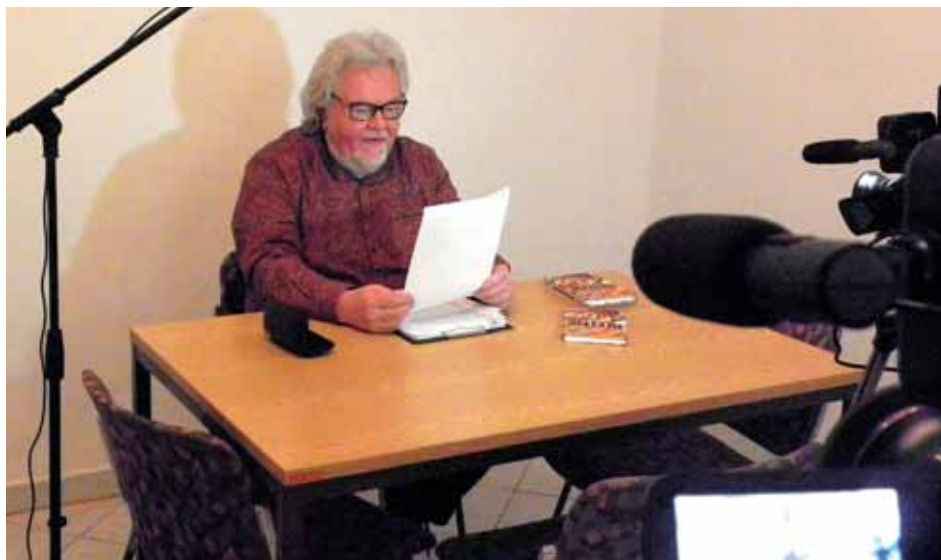
Ausstellung im Schloss Traun

Bis Ende Mai hatten Kunstinteressierte die Gelegenheit, Kunst aller Genres zu besichtigen. Über zehn Künstler der Kunstrichtungen Malerei, Grafik, Mischtechnik und Keramik präsentierten ihre Exponate.



Eine Geschichte rund um die Zauberei

Im Rahmen der Ausstellung von Paul Felder im KIW Kulturcafé las **Juliane Loydold** aus ihrem Buch „*Das Teichmännchen von Kottingbrunn*“. In dieser Geschichte handelt es sich um Florian, dem sein sehnlichster Wunsch erfüllt wurde: Er hat einen Zauberkasten bekommen. Mithilfe eines Kobolds spielte er seiner Familie einige Streiche. Das Buch ist als Paperback, Hardcover und E-Book bei www.mymorawa.com und www.loydold.com erhältlich. Die ISBN- Nummer finden Sie im Inserat von Juliane Loydold am Ende dieser Ausgabe unserer Zeitung.



Kurzgeschichten von Josef Brodträger

Josef Brodträger las aus seinem Roman „*Bitter*“ die Titelgeschichte und einige Kurzgeschichten. Mehr davon kann man auf der Seite *Künstlerinnen Netzwerk*, die er auf Facebook betreibt, lesen. Wir haben bei Josef Brodträger noch eine Facette entdeckt: er malt! Eines seiner Werke kann man in der „*Ausstellung im Reumannhof*“ bei Stiege 5 besichtigen. Sein Roman „*Bitter*“ ist im Buchhandel unter der ISBN-Nummer 987-3-99084-654-4 erhältlich.

Konzert mit Gitarre und Harmonika



Das *Duo Krapf/Berki* gab im Rahmen des zweiten Kultur-Cafés im Reumannhof ein kleines Konzert. Wer steckt hinter diesem Duo? **Isabella Krapf** spielt Harmonika und **Károly Berki** Gitarre.

Isabella Krapf war schon seit ihrer Kindheit von der chromatischen Mundharmonika besessen, lernte aber Klavier, Schlagwerk und Gesang. Doch das Interesse an der Mundharmonika war doch immer am größten. Seit 1997 gibt sie Unterricht mit diesem Instrument, und ist schon u.a. in Chikago und Nordkorea aufgetreten. Das Repertoire des Duos reicht von Jazz bis Latin. doch mit dieser Kombination werden Musikrichtungen neu entdeckt. Mehr Infos unter www.isbellakrapf.com.



Dailyssage im Public Artists Showroom

Besondere Zeiten erfordern besondere Aktionen! Eine davon hat der *publicartists showroom* von **Polina Milikina**

mit der Dailyssage unter dem Motto „*Traumwelten*“ gesetzt. Polina Milikina hat diesen Begriff erfunden, da die „Vernissage“ schon am Nachmittag begonnen hat, und wie gesagt – besondere Zeiten....

Bei der Dailyssage haben Polina Milikina und mit ihr noch andere Künstler ihre Exponate präsentiert. So wie Gabriele Bina, die uns auf diese besondere Veranstaltung hingewiesen hat, und **Sabine Matyas**, sie haben ebenfalls interessante Werke ausgestellt. Infos: www.publicartists.online, www.facebook.com/sabinematyas, <https://www.facebook.com/ga.bina.50>



Polina Milikina



Sabine Matyas



Gabriele Bina

„Aqua Touch“ im „The Oculus“

Die international tätige Künstlerin **Christina Mitterhuber** hat uns von einem weiteren Meilenstein in ihrer Karriere mitgeteilt. Sie wurde ausgewählt, vier ihrer Gemälde der Serie „Aqua Touch“ im „*The Oculus*“



zu präsentieren. Die Präsentation hat im Rahmen der Ad Art Show 2021 statt gefunden. Diese Show fand das erste mal 2018 bei Sothebys New York statt und wurde heuer das dritte Mal im größten und teuersten U-Bahnhof der Welt, dem „*The Oculus*“

durchgeführt. Bis 2020 besuchen 400 000 Menschen täglich den Knotenpunkt von neunzehn U-Bahnen in New York. Das Video zu dieser Bilderserie habe ich für die Künstlerin produziert, und es ist unter diesem Link zu sehen: <https://youtu.be/JishGsBW7hA>. Infos über die Künstlerin unter: www.christinamitterhuber.at/



Maria Stransky

Es war der zweite Versuch von KIW, eine Ausstellung mit **Maria Stransky** durchzuführen. Die erste war coronabedingt nur virtuell möglich. Nun ist alles anders. Doch die Eröffnung wird nicht so sein wie man es gewohnt ist. Diese und die Ausstellung in den Schaukästen im Reumannhof sehen Sie, wenn Sie zur Eröffnung kommen.



Die Fotos wurden bei den Dreharbeiten für das Video, wo die vielseitige Künstlerin über sich und ihre Arbeit erzählt, gemacht. Das Video ist auf YouTube zu sehen und wird bei der Ausstellung präsentiert.

Infos über Maria Stransky: **art of mystic nature (stransky.eu)**. Die Fotos hat uns Andreas Stransky, der Mann der Maria Stransky den Rücken für ihre Kunst freihält, zur Verfügung gestellt.

Vorschau: Austrian Pavilion Biennale Arte 2022

In genau einem Jahr eröffnet die **59. Internationale Kunstausstellung La Biennale di Venezia**. Die Website ist ab heute unter www.biennalekneblscheirl.at geöffnet.

Meine Entscheidung für **Jakob Lena Knebl** und **Ashley Hans Scheirl** liegt in der Aktualität und Brisanz ihrer Themen begründet, die sie in sinnlichen Arbeiten breitenwirksam verhandeln. Ihre von vielfältigen Verschränkungen zwischen Kunst, Performance, Design, Mode und Architektur geprägten Werke thematisieren aktuelle Diskurse, die international rezipiert werden“, so **Karola Kraus**, Direktorin des mumok - Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien und Kuratorin des österreichischen Beitrags.

„Ich freue mich, dass der kreative Schaffens- und umfangreiche Organisationsprozess, der hinter den Kulissen bereits seit Monaten im Gange ist, mit dieser Website seine Öffentlichkeit erfährt. Sie gibt einen ersten Einblick, was uns auf der Biennale Arte 2022 erwartet: Dynamik, Lebensfreude, Abenteuer, Humor und viel Unerwartetes.“

„Es ist ein Signal der Zuversicht und Freude auf die Tage nach der Pandemie. Ich wünsche dem Team um Kuratorin Karola Kraus sowie den KünstlerInnen Jakob Lena Knebl und Ashley Hans



Scheirl weiterhin eine erfolgreiche Reise in Richtung Giardini della Biennale“, so die österreichische Kunst- und Kulturstatssekretärin **Andrea Mayer**.

Vom Dandy über den Camp bis zum Bohemian, von der schillernden Selbstinszenierung bis zum einsamintroversierten Romantiker: Spätestens seit der Erfindung der Moderne bedienen KünstlerInnen

immer auch eine Rolle im Betriebssystem Kunst. Diese gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen sind immer auch an Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe und Status festgemacht.

Innerhalb des Koordinatensystems dieses mit ersehnten wie erzwungenen Identitäten operierenden Konstrukts schlagen Jakob Lena Knebl und Ashley Hans Scheirl ihre Bühne auf, unterminieren es – und proben ihr eigenes Stück, indem sie Systeme durcheinanderbringen und Hybride produzieren, die sich mit der Identität von Stilen, Medien, Materialität und Strömungen in der Kunst- und Designgeschichte auseinandersetzen.

Dabei wollen die KünstlerInnen ihre Arbeiten nicht als Belehrungen verstehen, sondern als sinnlich lustvolle Einladungen, gemeinsam mit den BesucherInnen utopische Sphären zu betreten und Alternativen vorstellbar zu machen. Ihr Zugang ist fern jeder moralisch didaktischen Überlegenheit. Es entstehen raumübergreifende multimediale Installationen, die bis in den Alltag und den virtuellen Raum hineinreichen.

Kunst zu Recht

Kunst zu Recht“ erstreckt sich über 23 Stockwerke im Gebäude des Bezirksgerichtes Wien Innere Stadt-Landstraße. Ein Schienensystem mit ca. 3000 Laufmeter beinhaltet die unterschiedlichsten Techniken und Stilrichtungen. In jedem Stockwerk von 1 bis 12 sind mehrere KünstlerInnen vertreten, in den oberen Stockwerken nur mehr ein bis zwei KünstlerInnen.

Anmeldungen für Einzelführungen durch die Übersichtsausstellung (7/8. Stock) unter kunstrecht@gmx.at.

Hier ein Überblick über die Übersichtsausstellung 2021 Teil 1 (von links oben bis rechts unten):

Katerina Teresidi, Hans Glaser, Gustavo Juarez, Sahf Abdulrahman, Petra Lichtenberger, Ulli Klepalski, Gabriele Bina und Ella Kleedorfer-Egger. Im 9. Stock schmücken einige meiner Bilder die Wände. **GABRIELE BINA**



BV Margareten besuchte die Ausstellung von Paul Felder im Kultur-Café

Noch vor Ende der Ausstellung mit Portraitzeichnungen von **Paul Felder**, war *Mag.a Silvia Jankovic* kurz auf einen Besuch gekommen. Da wir den dichten Terminplan kennen, freuten wir uns ganz besonders und bedanken uns dafür. Bei ihrer kleinen Ansprache hat sie die Vielseitigkeit von Paul Felder hervorgehoben, und sein erstes Kinderbuch für alle Eltern und Großeltern zum Vorlesen empfohlen.

„Erdmännchen Toni, und seine abenteuerliche Reise durch den Zoo“, so lautet der Titel des Kinderbuches, das Paul Felder geschrieben und illustriert hat, und unter der ISBN 987-3-903442-00-9 käuflich zu erwerben ist. Das Buch kann man auch direkt beim Autor bestellen unter: info@feldersgrafik.at.



„Ich fragte mich: Was ist Kunst?“

„Ich wurde 1947 in Wien geboren. Schon als Kind habe ich gerne gemalt. Das machen viele Kinder gerne, sie sind noch unbelastet und kreativ. Ich aber habe mich erst im Pensionsalter ernsthaft mit Kunst auseinander gesetzt. Dazu hatte ich das Glück, in unseren Verein art23 - Gruppe freischaffender Künstler aufgenommen zu werden. Ich durfte auch Bilder ausstellen, ich sah nur meine Bilder nicht wirklich als Kunst. Ich fand, dass es so viele wirklich sehr gute Maler gibt, und ich wollte mehr von mir. Vor allem fragte ich mich „Was ist Kunst?“.



Ich besuchte einen Akademie-Lehrgang unter der Leitung von Prof. Albert Hoffmann und erhielt nach bestandener Prüfung ein Diplom. Es wurden Techniken, Farben, Stilrichtungen und Epochen gelehrt, und dann ist etwas passiert. Ich hatte die Antwort auf die Frage „was ist Kunst“. Ich würde sagen, wenn der Maler seine Gefühle auf Leinwand bringen kann, ist dabei der Stil völlig egal, und wenn der

Betrachter diese Gefühle ebenfalls spüren kann, dann findet ich, ist es Kunst. Man muss sich in die Bilder hineindenken, und wenn man etwas empfindet, dann hat man sein Kunstwerk gefunden. Ich bin inzwischen in der glücklichen Lage, dass sich ein Kunstsammler für meine Werke interessiert, und schon einige meiner Werke erworben hat.“

EVELINE CAROLYI



„Mein Drang, Flächen mit Stift, Kreide und Pinsel zu bearbeiten, ist eine Form des Besitzergreifens.“



„Oder anders gesagt: Ich muss es nicht machen, aber ich will es machen. Geboren in Wien 1963, nach Schulabschluss 1982 berufliche Laufbahn als Techniker im Anlagenbau, in der Freizeit beschäftigt mit Zeichnen und Aquarellmalen. Ab 2004 Mitgliedschaft bei Art 23. Einzelausstellungen und Gruppenausstellungen mit art23 in Wien und Niederösterreich. Schon als Kleinkind war so manches Blatt Papier und Tischtuch vor meinen Bleistift- und Kugelschreiberstrichen nicht sicher. Zeichnen und Malen war immer eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, wemgleich ich dem Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung im Gymnasium auf Grund der einengenden und für mich uninteressanten Themen eines frustrierten Professors, keine positiven Aspekte abgewinnen konnte.“

Künstlerkontakt: e-mail: neugebauer_art23@yahoo.de



Die lange Nacht der Künstlerin aus/in Inzersdorf



Künstlerinnen beim Gedankenaustausch ...

Anlässlich der „Langen Nacht der Kirchen“ am 28. Mai, stellte Nina im Pfarrheim St. Nikolaus zum Thema **„Frauen inspirieren Kirche“** aus. Zu sehen waren 22 Frauenbilder aus 15 Jahren Kunstschaffen. Endlich konnte man wieder kunstinteressierte Besucher treffen! Auch neue Bilder wurden präsentiert und freundlicherweise 5 private Portraits, die noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen waren.



„Israels next top models“ - 100/80 - Acryl



PS: Wir bedanken uns bei den 42 BesucherInnen (trotz 3G-Erfordernis, Registrierungs- und Maskenpflicht, Beschränkungen auf 50 Personen, 2m Abstand, 20m2/P, Ende 22 Uhr und kein Buffet!!!)

„Ausstellungsimagination“ - von 19-22 Uhr „tauchten“ wieder

Besucher (fast schemenhaft aus dem Kulturlockdown) auf ...



Von Nina portraitierte Frauen besuchten „ihre Bilder“



Young East meets Old West“ 50/70 - Öl (2021)



„Laila“ 100/70 - Acryl



„Dani“



... und nahmen für die Fotos ausnahmsweise ihre Masken ab.



CCreative Cube sind Nina & Wolfgang Chalupsky
www.creativcube.at
nina.chalupsky@gmail.com

Ein Anfang ist gemacht!



„Yeah“

Robert Floch - der Maler mit dem Buntstift

Robert Floch malt. Ja, aber wie er malt: mit Buntstiften! Das war aber nicht immer so. Davor hat er alle Arten der Malerei durchgemacht. Von Acryl bis Öl, von abstrakt bis gegenständlich, er hat alles probiert, und ist schließlich bei den seinem Atelier hat er mir erzählt, dass diese Art des Zeichnens sehr anstrengend ist, und er nur immer nur wenige Minuten arbeiten kann. Denn es muss die richtige Farbmischung gefunden werden, und das ist nur möglich, wenn er am Bild solange mit den verschiedensten Farbtönen der Buntstifte probiert, bis eben der passende Ton gefunden ist.

Sein Atelier befindet sich im fünften Wiener Gemeindebezirk, und schon der



Weg dahin ist einer kleineren Bergwanderung gleichzusetzen! Man muss sich bis in den letzten Stock eines Altbaus bemühen, um in die Werkstatt des Künstlers zu gelangen. Wenn man wieder einigermaßen zu Atem gekommen ist, kann man sich in den Räumen des Ateliers umsehen. Es ist genauso, wie man es sich von einer Künstlerwerkstatt erwartet, eine künstlerische Unordnung. Aber so soll es sein, denn kreative Menschen haben einfach nicht soviel Zeit, um übers „Ordnung halten“ nachzudenken.

Die Ausstellung ist noch bis zum 15. Juli im Lokal des MBR-Reumannhof in 1050 Wien, Brandmayergasse 39 von 16 bis 17 Uhr zu sehen. Wir waren mit der Kamera dabei und haben vom Besuch im Atelier von Robert Floch ein Video produziert, zu sehen unter <https://www.youtube.com/user/camkingotto1/featured>.



Kunst- und Kunsthandwerksmarkt bei der U3



Der *Künstlerkreis Kaleidoskop* veranstaltet in der Zeit vom 1. Juli 2021 bis 30. September einen Kunst- und Kunsthandwerksmarkt am Vorplatz der U3-Station Ottakring neben der Sommerbar.

Zu den Zeiten **Dienstag bis Samstag von 11 Uhr bis 18 Uhr** wird hochwertiges Kunsthandwerk und Kunst geboten. Freitag und Samstag gibt es ein zusätzliches Kinderprogramm (Kinderbasteln, Malen und Kinderschminken ect.).

Weiters sind auch spezielle Events mit anderen Kunst- und Kulturkreisen geplant, über die wir Sie gerne rechtzeitig informieren werden. **Der Markt findet nur bei Schönwetter statt.**



Mehr Natur und Wasser für Margareten

Volle Action im neuen Stefan-Weber-Park

Bezirksvorsteherin Silvia Janković hat einen Wunsch der Margaretner Jugendlichen umgesetzt: Im gerade eröffneten Stefan-Weber-Park gibt es nun die erste Skatebowl im Bezirk, auf der Margaretner SkaterInnen allerlei Tricks üben können. Darüber hinaus ist in der Parkanlage am Mittelgürtel auch der Ballspielkäfig erneuert und mit einer Flutlichtanlage ausgestattet worden, um Ballspielen auch in den Abendstunden zu ermöglichen. Damit die AnrainerInnen dennoch ihre Ruhe haben, kommt ein innovatives Ballnetz zum Einsatz, das den Lärm deutlich reduziert. Ebenfalls neu: Für Abkühlung und eine angenehme Temperatur sorgen im Stefan-Weber-Park ab jetzt auch ein Trinkbrunnen, fünf Nebelstelen sowie neue Bäume und Sträucher.



Gemeinsam den Hochhaus-Park gestalten



Der Leopold-Rister-Park, auch Hochhaus-Park genannt, soll bald neugestaltet werden. Im Mittelpunkt der Umgestaltung stehen natürlich diejenigen, die den Park nutzen: viele Kinder, Jugendliche, Familien und auch ältere MargaretnerInnen sollen sich weiterhin im Park pudelwohl fühlen. Deshalb lädt Bezirksvorsteherin Silvia Janković Sie alle dazu ein, den neuen Park mitzugestalten! Die Agenda Margareten ist im Juni im Park unterwegs und nimmt Ihre Ideen und Wünsche auf! Alle Antworten werden gesammelt und fließen in die Planung mit ein.

Sie haben das Team der Agenda Margareten nicht im Park getroffen? Dann können Sie Ihre Vorschläge gerne auch telefonisch oder per E-Mail übermitteln:

Agenda Margareten: E-Mail: info@agendamargareten.at,
Tel.: 0664/165 29 35

Bezirksvorsteherung: E-Mail: post@bv05.wien.gv.at,
Tel.: 01/4000-05100
margareten.wien.gv.at



© Gregor Neupert



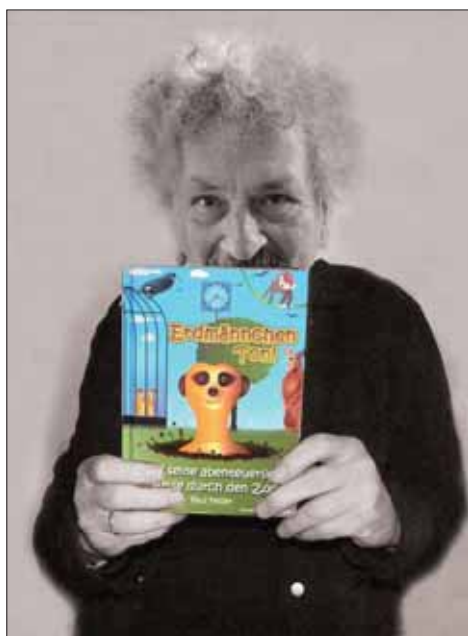
Gasthaus zur Elisabeth
Elisabeth Vukics
1050 Wien, Siebenbrunnengasse 7
Ecke Fendiggasse
Telefon: 0664/452 69 31
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 9.00 bis 21.00 Uhr
Küchenbetrieb von 10.00 bis 20.00 Uhr

www.gasthaus-elisabeth.at



Sänger und Entertainer **ERICH FREI**
mit den Titeln seiner Musik-CDs und
ausgewählten Hits

13. 8. 2021, 14-21 Uhr
www.erich-frei.at



Erdmännchen Toni

und seine abenteuerliche Reise durch den Zoo

€ 22,90, 60 Seiten, illustriert, gebunden, Farbdruck
ISBN 978-3-903442-00

Verlagshaus Hernalts
office@verlagshaus-hernalts.at
+ 43 1 923 19 38

info@feldersgrafik.at
www.feldersgrafik.at

DER ZEITUNGS
MACHER
FELDER'S
GRAFIK



*Hernalser für
Hernalser*



Hauskrankenpflege
Heimhilfe
Besuchs- und Begleitdienst
Reinigungsdienst

Wir stehen gerne unverbindlich
für ein beratendes Gespräch zur Verfügung.

Telefon von 9.00 bis 13.00 Uhr

01/489 37 33

Lichtraum eins by Paul Siblik präsentiert: JULI



René van der Vondervoort Gedion Knipfolt-Doga Anne Suttner Peter Ramsebner

Lichtungen

Lichtraum eins by Paul Siblik
 3., 9., 16. und 23.7.15-19h
 (besuchbar nur mit Terminvereinbarung - Bitte informieren Sie sich über weitere Termine auf der Hp)
 Heinrichsgasse 2, 1010 Wien
 Kontakt: S.Siblik-O6605333131



Starsky

AUGUST



© José Luis Loria Mendes

Der Fall Tenochtitlan

Lichtraum eins by Paul Siblik
 Freitag 13.08.21
 Um 19:00 Uhr
 Heinrichsgasse 2, 1010 Wien
 Kontakt: S.Siblik-O6605333131



Der Fall von Tenochtitlan, die Hauptstadt des Königreichs der Azteken, zählt als eines der wichtigsten Ereignisse der Eroberung von Mexiko durch die Spanier. Hernán Cortés, bekannt als der Eroberer und seine indigene Begleiterin und Übersetzerin Malinche, zählen zu den zwei bekanntesten Figuren und markierten auch den Beginn der „Mestizaje“. Die Ausstellung „der Fall Tenochtitlan“ ist eine Gedenkfeier zum 500. Jahrestag dieser Geschehnisse. Ein Kulturfest für die ganze Familie. Tänze, Gesang, Bilder, Fotografien, Skulpturen und die Premiere der Präsentation des „Baums des Lebens“ machen aus diesem Event, ein Pflichttermin für alle die Mexiko und dessen kulturelles Angebot lieben.

Diese Ausstellung soll als Fest für die gesamte Familie betrachten werden. Es werden Filme präsentiert, Musik gespielt, Performance geben sowie viele Information über Mexiko geben.

Die vielen Teilnehmer: José Luis Loria Méndez, Stephany Rodríguez Cabañas, Sonia Siblik, Sandra Lamas, Alfredo García Andres, Juan Bernardo Muñoz Sotelo, Gabriela Rosas und viele andere.



JOSÉ LUIS LORIA MÉNDEZ



JUAN BERNARDO MUÑOZ SOTELO



SONIA SIBLIK



STEPHANY RODRÍGUEZ CABAÑAS



SANDRA LAMAS

RICARDO CAMARENA FLORES



ALFREDO GARCÍA ANDRES



GABRIELA ROSAS



SEPTEMBER

Der Verein Börseviertel mit Unterstützung von Lichtraum eins by Paul Siblik präsentiert:

Der Verein Börseviertel lädt hier alle interessierten KünstlerInnen ein, am **11. September 2021** an „Street/Art Kunst am Zaun“ im Börsepark teilzunehmen.

Warum Sie teilnehmen sollten:

- Das Projekt wird mediale Präsenz haben.
- Die Open Space Ausstellung wird zum 6. Mal präsentiert
- Sie werden potenzielle Kunden kennenlernen und neue Kontakte herstellen können.
- Falls Sie andere Künstler und Künstlerinnen kennen, leiten Sie bitte diese Einladung weiter. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bis 31. Juli 2021 bei uns unter **sonia.siblik@paul-siblik.at**. Wir freuen uns sehr über ihre Bewerbung und Teilnahme!



Paul Siblik
 lichtraum eins 
 Elektro- und Netzwerktechnik

Elektroinstallationen
 Alarm- und Videoanlagen
 Leuchtmittel
 Haushaltsgeräte
 Gebäudeautomation 
 Störungsdienst

Heinrichsgasse 2 - 1010 Wien
 +43 1 533 31 21
 office@paul-siblik.at - www.paul-siblik.at

wohnpartner startet wienweit „Soziale Beratung“

Nachbarschaftsservice wohnpartner berät Gemeindebau-MieterInnen, welche Sozial- und Unterstützungsleistungen der Stadt Wien in Frage kommen.

Die Stadt Wien steht ihren BewohnerInnen auch in herausfordernden Zeiten verlässlich zur Seite. Unterstützungsleistungen wie die Wohnbeihilfe, Ratenzahlungen bei Wiener Wohnen oder die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ können persönliche Krisensituationen lindern. Apropos Wohnbeihilfe: Hier hat die Stadt Wien erst kürzlich den Zugang temporär erleichtert und zudem die Antragstellung komplett digital möglich gemacht.

grund der Corona-Pandemie sind deutlich mehr Menschen in prekäre Situationen geraten und so wurden alleine im ersten Quartal 2021 mehrere hundert (meist telefonische) Beratungen durchgeführt. Und so geht wohnpartner vor: Zuerst wird die aktuelle Situation abgeklärt, die zuständigen Institutionen empfohlen und bei der Antragsstellung unterstützt. wohnpartner betreut die Hilfesuchenden bis zum Erreichen des angestrebten Ziels.

Aufgrund der Corona-Pandemie berät wohnpartner aktuell in erster Linie telefonisch; im Rahmen von „wohnpartner unterwegs“ auch direkt vor Ort in den Gemeindebauhöfen.

Beispiel: Koch erhält Unterstützung durch Wohnbeihilfe und Ratenzahlungen

Mario P. war ein aufstrebender Jungkoch, der seinen Job liebte. Dann kam der erste Lockdown, finanziell kam er aber noch über die Runden. Mit dem zweiten Lockdown wurde es allerdings zu eng und er wusste nicht mehr weiter. Der Gemeindemieter kam mit wohnpartner in Kontakt und informierte sich über seine Möglichkeiten. In Frage kamen die Wohnbeihilfe (MA 50), Ratenzahlungen (Wiener Wohnen) und die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ (MA 40). wohnpartner half beim Ausfüllen der Anträge – mit Abstand und FFP2-Maske. Es gelang in Zusammenarbeit mit Wiener Wohnen, MA 40 und MA50, den finanziellen Engpass zu überwinden. wohnpartner steht Mario P. auch weiterhin beratend zur Seite.



wohnpartner-Mitarbeiter berät zu möglichen sozialen Hilfsleistungen der Stadt Wien

Doch nicht alle WienerInnen wissen, welche Einrichtung bei welchem Problem hilft. Hier kommt das Nachbarschaftsservice wohnpartner ins Spiel, dass im Rahmen der Sozialen Beratung die richtigen Ansprechpartner empfiehlt und bei der Antragstellung hilft. Das Service ist kostenlos, streng vertraulich und ab sofort wienweit verfügbar.

Corona-Pandemie heizt Beratungsbedarf an

Laut den Erfahrungen von wohnpartner wird die Soziale Beratung derzeit vor allem von Frauen, Älteren und Menschen mit Migrationshintergrund genutzt. Auf-

grund der Corona-Pandemie sind deutlich mehr Menschen in prekäre Situationen geraten und so wurden alleine im ersten Quartal 2021 mehrere hundert (meist telefonische) Beratungen durchgeführt. Und so geht wohnpartner vor: Zuerst wird die aktuelle Situation abgeklärt, die zuständigen Institutionen empfohlen und bei der Antragsstellung unterstützt. wohnpartner betreut die Hilfesuchenden bis zum Erreichen des angestrebten Ziels.

Hilfesuchende wenden sich an wohnpartner unter:

01/24 503-25960
office@wohnpartner-wien.at
www.wohnpartner-wien.at

Kontakt für Rückfragen:

Wohnservice Wien GesmbH,
Guglgasse 7-9, 1030 Wien,
www.wohnservice-wien.at

Manfred Kramer, MA, Tel.:
01/24 503-25827, Mobil: +43
(0)676-8118 25827, E-Mail:
manfred.kramer@wohnservice-wien.at

FOTO: © WSW/L. SCHEDL

Schaukasten-Revitalisierung



Es tut sich was im Reumannhof! In Kooperation mit dem „KIW-Kulturcafé“ und „Literatur und Kunst im Reumannhof“ von *wohnpartner wien* wurde als neue Aktion die „Ausstellung im Reumannhof“ gestartet. Bei dieser Aktion bekamen KünstlerInnen Gelegenheit, in den Schaukästen, die sich jahrelang im Dornröschenschlaf befunden haben, mittels einer Fotokopie eines ihrer Werke zu präsentieren. Damit weisen wir auf die vielen unbekanntesten künstlerischen Talente hin, die im Gemeindebau schlummern.

Der Verein freut sich über diese Kooperation mit *wohnpartner wien* und ist damit wieder einen Schritt weiter gekommen, Kultur im Gemeindebau zu integrieren. Die Ausstellung dauert gleich lang wie die *KIW Kultur-Cafés*, also drei Monate.



ein Porträt von **Stefanie Sargnagel** im Schaukasten.

Da die Ausstellung im Freien stattfindet, kann sie jederzeit problemlos besucht werden. Die Bezirksvorsteherin von Margareten, **Mag.a Silvia Jankovic**, hat sie schon besucht und war von dieser Aktion begeistert.

Von folgenden Künstlern sind in den Schaukästen vertreten: **Robert Floch, Otto Bauer, Josef Brodträger, Mario Mare, Reinhard Trinkler** und **Radu Savitchi**. Reinhard Trinkler hat zusätzlich zu seinem Bild von Jakob Reumann noch



Ernst-Hinterberger-Hof



Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde die Sozialdemokratie bestimmende Kraft im Wiener Rathaus. 1922 wurde Wien ein selbstständiges Bundesland. Damit war auch der Grundstein für das „Rote Wien“ gelegt. Neben Reformen im Gesundheits- und Bildungswesen wurde 1923 ein umfangreiches Bauprogramm gestartet, um für die Bevölkerung menschenwürdige Wohnungen zu schaffen – hell, trocken, mit Wasserleitung und WC ausgestattet, waren sie ein krasser Gegensatz zu den Bassena-Wohnungen in den Mietskasernen. Wesentlicher Teil der Anlagen waren Gemeinschaftseinrichtungen wie Bäder, Kindergärten, Waschküchen, Mütterberatungsstellen, Ambulatorien, Tuberkulosestellen, Turnhallen, Bibliotheken etc. Die Stadt Wien errichtete in der Zwischenkriegszeit 63.000 Wohnungen.

Geschichte

Die Anlage mit den Adressen Margareten Gürtel 122-124, Gießaufgasse 33-35 und Josef-Schwarz-Gasse 5-7, wurde in den Jahren 1928-29 nach den Plänen des Architekten Adolf Jellez errichtet. (Unterschiedliche Angaben zu den Baujahren resultieren aus den Angaben der verschiedenen Quellen.) Ursprünglich gab es hier 116 Wohnungen. Im Zuge der im Jahr 2000 abgeschlossenen Sockelsanierung wurde die Anlage umfassend renoviert. Durch Wohnungszusammenlegungen weist der Komplex heute 109 Wohneinheiten auf.

Die Architektur ...

Mit seinem U-förmigen Grundriss schließt der Bau eine Eckparzelle ab und bildet einen großzügigen Innenhof. Die Straßenfassaden sind in den Obergescho-

ßen mit durchlaufenden Sohlbänken und Gesimsstäben stark horizontal gegliedert. In der Sockelzone wird im Gegensatz dazu die vertikale Komponente durch Pfeiler betont. Die Hoffassade steht mit ihren geschwungenen, runden Formen in einem starken Kontrast zur Scharfkantigkeit der Straßenfassade. Gleichzeitig entsteht allerdings durch ihre ebenfalls starke horizontale Gliederung ein Bezug zur Straßenfassade.

... und die Kunst

An der Fassade zum Gürtel erinnert eine Gedenktafel an einen berühmten Bewohner dieser Anlage. Sie trägt die Aufschrift: „Aus diesem Haus wurde 1941 der sozialistische Freiheitskämpfer VIKTOR CHRIST im 37. Lebensjahr zur Justizierung abgeholt.“

Fortsetzung Seite 24 →

→ Fortsetzung von Seite 23

Der Name

Ernst Hinterberger (1931-2012) war Autodidakt, sein erster Roman, „Beweis-aufnahme“, erschien 1965. Viele seiner Romane spielen im kleinbürgerlichen Milieu. Seit 1984 veröffentlichte er eine Reihe von Kriminalromanen – er entwickelte die legendäre Figur des Trautmann.

Seinen größten Erfolg feierte er als Drehbuchautor der legendären Fernsehserie „Ein echter Wiener geht nicht unter“. Die Figur des Mundl Sackbauer, verkörpert von Karl Merkatz, wurde zum Inbegriff des immer grantelnden Bewohners aus dem Gemeindebau. Mit der Fernsehserie, dem Kaisermühlen Blues, knüpfte er Anfang der 1990er Jahre nahtlos an diesen Erfolg an.

1994 erhielt Hinterberger das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst und 2007 den Goldenen Rathausmann der Stadt Wien. Hinterberger wohnte jahrzehntelang in diesem Gemeindebau.

Prominente Bewohner

Viktor Christ (1904-1941) war Facharbeiter bei den Wiener E-Werken und ein



engagierter Widerstandskämpfer. Nach seiner Verhaftung durch die Gestapo am 10. Oktober 1941 wurde er am 6. November desselben Jahres im KZ Mauthausen erschossen. Nach Viktor Christ ist auch eine Gasse im 5. Bezirk benannt.

Architekten

Adolf Jelletz (1879-1936) studierte von 1896 bis 1902 an der Technischen Hochschule Wien. Ab 1909 war er als selbstständiger Architekt tätig. Bis 1914 entstanden nach seinen Plänen mehrere Miethäuser. Nach dem Ersten Weltkrieg war die Wohnhausanlage der Gemeinde Wien am Margaretengürtel 122-124 in Wien 5 sein einziger großer Auftrag.

Ernst-Hinterberger-Hof
Margaretengürtel 122-124
1050 Wien
Baujahr: 1926 bis 1929
Wohnungen: 106
Architekt: Adolf Jelletz

Gartln im Reumannhof

Die *wohnpartner wien* wollen mit Aktionen wie „Gartln im Gemeindebau“, gemeinsam mit den Mietern, die Wohnhausanlagen schöner gestalten. Mit dem Besuch der Bezirksvorsteherin von Margareten, *Mag.a Silvia Jankovic*, ist das Projekt nun auch im Reumannhof gestartet. Im Rahmen dieses Besuchs wurde der prämierte Garten des ehemaligen Vorsitzenden des Mieterbeirates Reumannhof, *Hermann Tillich*, besichtigt.

Diese „Eröffnung“ war durch die derzeitigen Bestimmungen keine Veranstaltung, der Besuch daher eher ein „Treffen unter Freunden“, bei der sich die Bezirksvorsteherung mit *Vincent Wohinz* und *Willibald Heimlich*, beide von *wohnpartner wien*, zu einem netten Plauscherl über das Projekt getroffen haben.



Der Kulturverein

mit der

KIW
Kultur-
Rundschau

und dem

Kultur-Café

Infos unter:

www.kulturintegriereninwien.at

Sommerwiese

Von Josef Brodträger

Liege auf dem Rücken gemütlich ausgestreckt in einer Sommerwiese. Das Gras ist schon sehr hoch aber auch die verschiedenen Blumen und Blüten und was da sonst noch alles wächst auf dieser herrlichen Sommerwiese. Der Wind rauscht angenehm kühlend und fast flüsternd leise um mich herum, ich höre verschiedenste Vögel aber auch das Schwirren von Insekten. Es duftet wunderbar nach Heu und Gras, einfach nach Sommer eben, irgendwo ganz im Hintergrund höre ich das Plätschern von einem Bach. Ganz genüsslich

in eine liebreizende wunderschöne Frau, die ebenso wie ich nackt ist und mich liebevoll anlachelt. Bin ganz gefangen von diesem Bild, bewundere den ebenmäßigen, schönen Körper dieser fast engelhaften Frauengestalt, als diese sich zu mir niederbeugt, mir ihr volles Lächeln schenkt, was mich in Verzückung geraten lässt. Sie kniet neben mir nieder und beginnt mich ganz zart und doch begehrlieh zu küssen. Sie beginnt aber mit vielen kleinen Küssen an meinem Hals, geht dort zur Schulter über und dann weiter zu mei-

streckt, bleibt der liebenden Frau nicht verborgen, was sie wahrscheinlich dazu bewegt, sich diesem meinem Körperteil intensiver zuzuwenden. Rund um mich herrscht tiefer Frieden, es scheint als ob alle Lebewesen rund um uns sich auf diesen Liebesakt eingestellt haben und diesen bewundern und bestaunen. Ja es kommt mir sogar vor, als ob auch Engewesen an dieser Feier der Lebenslust und Liebe teilnehmen und diese mit ihren Kräften unterstützen. So viel an Liebe habe ich noch nie gespürt, gerade öffne ich



nehme ich das alles wahr und in mich auf, mein Körper entspannt sich und ich schlafe ein. Mir ist nicht ganz bewusst, ob ich träume oder wach geworden bin, aber das erscheint in diesem Moment auch gar nicht wichtig. Auf meinem linken Arm ist ein wunderschöner Schmetterling gelandet, ich schau bewundernd wie schön er doch ist und bemerke dabei auch, dass ich völlig nackt bin. Der Schmetterling fliegt ein wenig seitlich über mich und verwandelt sich plötzlich

ner Brust. Ich habe längst meine Augen geschlossen und mich zur Gänze auf diese Liebkosungen eingestellt. Während sie mich so küsst, streift sie auch mal mit ihrem langen Haar, manchmal mit ihren Brustern meine Haut, die diese Beruhungen wohlwollend entgegennimmt. Ich gerate immer mehr in einen erotisch sinnlichen Freudentaumel, was sich natürlich unübersehbar in meiner Männlichkeit manifestiert. Diese, meine Männlichkeit, die sich da kerzengerade gegen Himmel

meine Augen, und sehe wie sie auf mir Platz genommen hat. Wie selbstverständlich gleiten wir ineinander, und was dann folgt ist ein absoluter Rausch der Sinne. Ein Rausch der sich derart in mir und scheinbar auch um mich herum ausbreitet, dass ich außer der Lust nichts Anderes mehr wahrnehme und nicht in der Lage bin, darüber zu berichten. Was aber auch gar nicht wirklich notwendig ist, denn da soll ja die Fantasie ins Spiel kommen, über die Du ja zur Genüge verfügst.

Unter dem Pseudonym „U-Bahn Karli“ veröffentlicht **Karl Lessiak** regelmäßig heiter besinnliche Gedichte, die alle Sehnsucht nach Harmonie ausstrahlen.



Neugestaltung

Ja ich, ich lieb die Liebe,
ja ich, ich lieb das Glück,
ich gebe mir die Freude,
in meinen Geist zurück,
denn früher in der Kindheit
da war mein Glück sehr groß,
wenn ich froh und glücklich lag
in meiner Mutter Schoß.

Danach, da kam das Alter
meiner Jugendzeit,
wo ich das Glück erfüllte,
wie auch ein großes Leid,
wobei ich in der Jugend
mein Leid oft nicht verstand,
weil ich in meinem Geiste,
so manches nicht verband.

Heut denk ich mir und sage,
das alte Leid, es war,
heut denk ich mehr im Geiste
und nimm mein Leben wahr,
so leb ich für die Liebe,
so leb ich für mein Glück,
so geb ich mir die Freude
in meinen Geist zurück.

© Karl Lessiak
U-Bahn Karli aus Wien Floridsdorf

Die Oite Donau - im geliebt'n Wien

Die Oite Donau - im geliebt'n Wien
Die Oite Donau, sie, is ka Tram,
bei uns in Wien, jo do, is's daham,
in ihr, zu tauchn und zu schwimmen,
bringt uns Menschn, a Herznssingen.

Boot foahn, Segln und vü, vü mehr,
des, gibt uns oin der Oitog her,
zu unsern Oitog, do gheat's dazua,
die Oite Donau, mit ihrer Ruah.
A rund um sie, mi'n Radl zu foahn,
des, losst uns oin unser Glick erfoahn,
des Glick der Freid, hot jeder gern,
des Glick im Jetzt, wü kaner fern.

Die Oite Donau, sie zeigt uns ihr Procht,
sie zeigt Natur, des Herzerl locht,
sie bringt uns herrlich, in uns den Menschn,
die Herznsfreid, ohne Grenzn.

Jo, die Oite Donau, fia uns is's ka Tram,
in unsern oitn Wien, do, is's daham
und die liabstn Lokale, hot sie um sich,
so denkn vüle, mein Wien - ich liebe Dich.

© Karl Lessiak
U-Bahn Karli aus Wien Floridsdorf

Das Teichmännchen von Kottlingbrunn

und andere Erzählungen von Juliane Loydold



Ein Märchenbuch aus dem Jahr 1987, von der Autorin überarbeitet und neu aufgelegt. Die Handlungen der humorigen Geschichten sind frei erfunden, einen ernsten Hintergrund gibt es jedoch durch die realen Schauplätze, verknüpft mit aktuellen Umweltthemen. Das Cover und alle Illustrationen sind ebenfalls von Juliane Loydold.

Verlag myMorawa, Dataform Media GmbH
2203 Großebersdorf, Julius Raab-Str. 8

Paperpack ISBN 978-3-99118-167-5
Hardcover ISBN 978-3-99118-168-2
E-Book ISBN 978-3-99118-169-9

www.mymorawa.com
www.loydold.com

gelistet auch bei Amazon und Thalia



BESTELLSCHEIN

Abonnement 20 ____



KulturRundschau

Ich bestelle ____ Abonnement der „Kultur-Rundschau“ (4 Ausgaben pro Jahr)

Ich bestelle ____ Exemplare der „Kultur-Rundschau“

Bei einem Abo haben Sie folgende Vorteile:

- ✓ Zusendung der aktuellen Zeitung
- ✓ Verlinkung mit unserer Homepage

Den Betrag überweise ich auf das Konto des Vereins bei der

bank99
KIW - KulturIntegrierenInWien
IBAN: AT17 1912 0000 2036 5210
BIC: SPBAATWW

Dieser Bestellschein ist der Beleg der Überweisung.

Wir wollen die Umwelt schützen und senden keine Rechnung über diesen Betrag.

Vorname	Familienname	e-mail
Adresse		Telefon

Mit meiner Unterschrift gebe ich mein Einverständnis zur Weiterverwendung für diese Bestellung.
Die Daten werden ausschließlich für die Bestellung verwendet.

Für die Kündigung bzw. Rücktritt gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Unterschrift